

„Seit ein Gespräch wir sind“

Friedrich Hölderlin und Heinrich von Kleist im Dialog

Sie gelten als die beiden großen Unverstandenen der Literatur der Schwellenzeit um 1800, als Genies und Sonderlinge, als Unruhestifter und Avantgarde einer Umbruchzeit zugleich. Zwei Dichter, denen auf Erden nicht zu helfen war: der im schwäbischen Lauffen am Neckar geborene Friedrich Hölderlin (1770-1843), Sohn eines Klosterverwalters, und der im brandenburgischen Frankfurt an der Oder geborene Offizierssohn Heinrich von Kleist (1777-1811). Zwar mag auf den ersten Blick einiges die manchmal als sperrig und widerständig empfundenen Texte der beiden Unvergleichlichen trennen, doch bei genauerem Hinsehen sind – wie die Beiträge des vorliegenden Bandes belegen – überraschende Parallelen, Analogien und Konvergenzen in ihren Werken zu erkennen. So ist im Rahmen einer internationalen Tagung des Literaturhauses Heilbronn ein Gespräch entstanden, das in vielen Stimmen bis in unsere Gegenwart nachhallt.

Mit Beiträgen von Walter Erhart, Justus Fetscher, Rüdiger Görner, Alexander Honold, Rolf-Peter Janz, Manfred Koch, Inka Kording, Adrian Robanus, Moritz Strohschneider und Kay Wolfinger.

AISTHESIS VERLAG

www.aisthesis.de



Anton Philipp Knittel (Hg.)

„Seit ein Gespräch wir sind“

Friedrich Hölderlin und Heinrich von Kleist im Dialog

2023, 200 Seiten, kartoniert, € 30,-

Print ISBN 978-3-8498-1798-5

E-Book (PDF) ISBN 978-3-8498-1799-2

